

## PRESSEMITTEILUNG

---

Nürnberg, den 26. Juni 2013

### **Empathie und humane Flüchtlingspolitik statt Härte demonstrieren**

#### **Solidaritätserklärung der Ausländer- und Integrationsbeiräte Bayerns zum Protest der Münchner Flüchtlinge**

AGABY erklärt die Solidarität der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns mit den protestierenden Asylsuchenden und geflüchteten Menschen auf dem Münchener Rindermarkt. „Dass die Betroffenen sich gezwungen sehen, ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen, zeigt, wie verzweifelt sie sind“, so Mitra Sharifi, Vorsitzende der AGABY. „Diese Verzweiflung ist das Ergebnis einer inhumanen Flüchtlingspolitik und einer Ignoranz gegenüber jahrelangen Hilferufen und Forderungen nach einer menschenwürdigen Behandlung der Schutzsuchenden“, so Sharifi weiter.

Angesichts der sich verschlechternden Gesundheitssituation der Hungerstreikenden sind Härte demonstrieren fehl am Platz. Jetzt müssen die Verantwortlichen ihrer Pflicht nachkommen, den Menschen zuzuhören und ihre Forderungen ernst nehmen, um eine weitere Eskalation zu verhindern. Es ist an der Zeit, eine verfehlte und menschenverachtende Flüchtlingspolitik, die vor allem im Zeichen der Abschreckung steht, zu überdenken. Die als Schikanen gedachten Regelungen wie Lagerunterbringung, Arbeits- und Ausbildungsverbote, Residenzpflicht und Essenspakete sowie die schlechte Gesundheitsversorgung der geflüchteten Menschen verletzen sie nicht nur in ihren Menschenrechten. Die bayerische Variante der Abschreckungspolitik kostet im Vergleich zu allen anderen Bundesländern auch noch mehr Geld (40%).

#### **Kontakt:**

AGABY Geschäftsstelle, Tel.: 0911 – 92 31 89 90

Mitra Sharifi, Vorsitzende der AGABY, Tel.: 0171 – 4175862